

02.08.2022

## Insekten hungern - das muss nicht sein!

BUND gibt Tipps, welche Blumen auch jetzt noch blühen.

Der Klimawandel macht sich auch in der Ortenau stark bemerkbar. Bereits im März werden die Tage so warm, dass die Frühjahrsblüher bereits in voller Blüte sind, wenn die Insekten noch Winterruhe halten oder noch nicht zurückgekehrt sind. Diese Klimaveränderung zieht sich durch das ganze Jahr, und besonders in trockenen Jahren dominieren ab Mitte Juli schon braune Erde und trockene Halme das Landschaftsbild. Die Blüten und somit Nahrung für Insekten fehlen - mit gravierenden Folgen für Schmetterlinge, Wildbienen und Co.

Umso wichtiger ist es, bei der Bepflanzung von Balkon, Terrasse und Garten darauf zu achten, dass das Angebot von insektenfreundlichen Blüten nicht ebenfalls zurückgeht. Der BUND gibt nachfolgend einige Tipps dazu.

Im Moment sind zweifellos das Eisenkraut und der echte Lavendel die Hauptattraktion für die kleinen Sechsheiner. Auch Disteln und alle Glockenblumenarten werden gerne angenommen. Kräuter wie Minze, Basilikum, Thymian oder Oregano werden angefliegen. Sonnenhut, Spinnenkraut, Cosmea sind an höher gelegenen Stellen oder an schattigen Plätzen noch vorhanden. Die Bidens, z. B. die Goldmarie, sind wunderschön, bieten viel Nektar, sind aber pflegeintensiv. Setzlinge wie Zinnie oder Löwenmaul sind als Futterangebot ebenfalls interessant, sind aber gleichfalls arbeitsintensiver. Auch Phlox oder Sonnenbraut blühen jetzt und können auch kleinwüchsiger für Balkon und Terrasse bezogen werden. Buchstäblich ein gefundenes Fressen für Insekten sind natürlich Blühweisen, vor allem solche, die etwas später gesät wurden oder schattig gelegen sind und auch jetzt noch den Insekten Nahrung bieten.

Sommerflieder ist zwar bei den Schmetterlingen beliebt, wird von Naturschützern aber kritisch gesehen. Bei dieser Pflanze handelt es sich um einen sogenannten Neophyten, also eine eingeschleppte Spezies. Der heimische Mönchspfeffer dagegen ist im Moment hierzulande noch nicht in der Blüte, hat aber dafür ab August Nahrung anzubieten.

Viele Blumenzüchtungen, insbesondere gefüllte Sorten, sollten kritisch hinterfragt werden. Häufig haben diese keinen Nektar und keine Nahrung zu bieten. Selbst bei Lavendel gibt es schon solche Auswüchse. Problematisch sind leider auch Geranien. Diese sind zu 90 Prozent so „verzüchtet“, dass ihre meist rote Farbe zwar viele Insekten anlockt, den Tiere dort jedoch keine Nahrung geboten wird. Wer Geranien dennoch liebt, kann farblich passende Nektarpflanzen dazwischen einpflanzen. Das Angebot an insektenfreundlichen Blühpflanzen ist so groß, dass zumindest in Fachgärtnereien jeder fündig werden kann.